



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Betrachtung vom selbigen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

schicht noch bis auff heutigen Tag/ daß die Hagelgäns / ob sie wohl in grosser Zahl dafelbst sich auffhalten / dennoch den Früchten keinen Schaden thun. Endlich verschied sie im Herrn im 60. Jahr ihres Alters / im Jahr Christi aber 680. Da sie zuvor ihren Klosterfrauen allerley heylsame Lehr hinderlassen hätte.

Der 24. Tag im Hornung.

Auff diesem Tag begehrt die Kirch Gottes das Fest des H. Matthiä des Apostels. Besuche was in gemein von den Aposteln geredt worden. 1. Buch / 4. Theil 3. und richte dich nach demselbigen / insonderheit aber erkenne mit grosser Danckbarkeit die Gnad des Glaubens / welchen dir Gott mitgetheilet / und in seine Kirch beruffen hat. Den kurzen Inhalt seines Lebens / mit einer Betrachtung hastu folgendes zu vernehmen.

Betrachtung über das Fest des H. Apostels Matthiä / auß seinem Leben gezogen.

1. Punct.

Enlich hastu zu erwegen / wie daß (nachdem der Verräther Judas von den Aposteln gewichen / und ihre Zahl abgenommen) der gütige Gott einen andern an seinen Platz hat wöllen stellen; damit die Zahl der zwölf Aposteln allzeit völlig bliebe. Item wie er zu diesem End dem H. Petro (als dem Haupt der Kirchen nach der Auffahrt Christi) in den Sinn gegeben / in völliger Versammlung der Glaubigen einen andern anstatt des Verräthers Judä zu erwöhlen. Darbey du erslich wohl zu beherzigen hast den erbärmlichen Fall des Verräthers Ju-

dä / dieneil er die Gnad / welche er von Gott empfangen / übel gebraucht und verlor. Daher du sehest / daß es nit genug ist / die Gnad von Gott empfangen / sondern dieselbe wohl gebrauchen mußte; und man sich umb so viel mehr vor demselben befürchten habe / je mehr und grösser man von Gott empfangen. Man muß meulich zu sagen / daß auß gutem Welter und starcker Essig werde / auß demselben Heiligen wird ein arger Saufftrunk reden / und der H. Augustinus saget / daß er niemahl ärger und böser gesehen / als die / welche auß dem geistlichen Stand / oder auß dem viel und grosse Gnad von Gott empfangen / und dieselbe nachmahln mißbraucht. Sag dem ewigen Gott Lob und danck / daß er für seine Kirch so grosse Gnade und anstatt des unfruchtbarren / außgereuteten Baums / einen andern fruchtbaren hat pflanzen wöllen.

2. Punct.

Zum 2. betrachte / wie daß die Aposteln und andere Junger des Herrn die Zahl bey die 120. in ihrer Versammlung einhelliger Stim zweyen zu dem Ampt erwöhlen und vorstellen / welches mit dem Zunahmen Justus / und dem H. Matthias / Item wie sie (nachdem sie von Gott ernstlich befohlen / und begheben durch das Los zu verstehen gegeben worden) er auß beyden zum Apostel anstatt des Verräthers Judä haben erwöhlen / welches auß dem Los verwerffen thäten / welches auß dem Los deutete. Darauff er gleich in der Versammlung auffgenommen wurde. Hier auß hastu zu lernen / daß man in der Erwöhlung einer oder der andern Person diesem oder jenem Ampt oder

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an/nach dem dir der Geist Gottes und deine Andacht eingeben wird.

Der 25. Tag im Hornung.

**Kurzer Inhalt des Lebens des
H. Tarasii Erzbischoff zu Con-
stantinopel.**

Tarasius war gebürtig von Constanti-
nopel/edel vom Geschlecht; ein Christ/
und von seiner Jugend an in den Wissen-
schaften und guten Sitten wohl unterwie-
sen. Anfänglich that er das Ampt eines ge-
heimen Schreibers/sonsten Secretarius ge-
nant/ bey dem Kaysler Constantino verwal-
ten. Von diesem Ampt erwöhlete ihn der
Kaysler und seine Mutter Irene zu einem
Erzbischoff zu Constantinopel/ zur Zeit/ in
welcher der Patriarch Paulus (darumb daß
er von allen verlassen/ und wider die Bild-
stürmer nicht Mans gnug war) gemeltes
Bischtumb auffgeben / und in ein Closter
gangen war.

Er nahm das Erzbischtumb an/doch der-
gestalt / daß ihm der Kaysler und das ganze
Volck zuvor verhießen, daß sie die Gefäß und
Anordnung der sechs allgemeinen Versam-
lungen miteinander halten; und darneben
noch eine newe Versammlung anstellen / in
welcher die Kegerer der Bildstürmer von al-
len verdambt/ und die Kirch zu Constanti-
nopel von dem geistlichen Bann loß gespro-
chen würde. Er war ein Man grosser Zu-
genden / und wahrer Hirt seiner Kirchen:
hielt sich in grosser Demuth; hatte einen groß-
sen Eyffer zur Ehr Gottes; war sehr liebreich
und barmherzig gegen den Armen/ deren er

299 3

eine

auff menschliche Bedencken sehen / sondern
allein auff den Willen Gottes gehen soll.
Die heilige Apostel sahen: an daß Joseph
oder Barsabas der Gerechte ein Blutsver-
wandter war unsers Heylands / und ein
Bruder dreyer ander Apostel; sie sehen mit
an / daß er mit dem Nahmen und mit den
Wercken gerecht war; da Matthias etwan
mit so hoch und heilig als Joseph / sondern
daß Gott den Matthias haben wolte / und
zum Apostel-ampt verordnet hätte. Zum 2.
Hastu dem H. Barsaba nachzufolgen/ wel-
cher nit unlästig oder zörnig wird/ daß ihm
Matthias vorgezogen/ sondern erfrewete sich
hierin/ hielt sich zu diesem Ampt unwürdig/
und erkennete / daß solches der gerechte und
eigentliche Will Gottes wäre.

3. Punct.

Zum 3. Erwege/wie sich der H. Matthias
verhielte und anstellte/da er sahe/daß er zu ei-
nem Apostel erwöhlet. Dan erstlich that er
sich gar tieff verdemütigen / und schäzte sich
unwürdig zu diesem so hohem Ampt Zum
2. sagte er dem gütigen Gott auß Herzen
Danck/und erkente daß er Gott umb so viel
mehr verbunden, und zu dienen schuldig / je
höher er ihn erhebt hätte. Zum 3. Erweckte er
in ihm selbst eine grosse Begierd zu seiner
eigener Vollkommenheit/einen grossen Eys-
fer die Ehr Gottes zu vermehren / und die
Seelen zu Gott zu befehren. Er predigte das
H. Evangelium von Judea an bis in Ethio-
pien oder Mohrenland. Zum 4. Verlangte
er sehr nach der Marter/cron/damit er seinem
Meister desto ähnlicher wäre / welches er
endlich erlangte: dan er wurde fälschlich an-
geklagt/geschmähet/versteiniget/und endlich
umb Christi seines Meisters und Herzens
Willen getödtet.